WIENER Montag
SPORT VOM SONNTAG
UNABHÄNGIGE MONTAGSZEITUNG
V. b. b.
Jahrgang 2 • Nr. 40 Montag, 4. Oktober 1948 Preis 50 Groschen

Buffalo Bill

Einer der meistumstrittenen Jugendschriftsteller war zweifellos der Deutsche Karl May: die einen fanden seine Werke spannend und gleichzeitig durchsetzt von gewissen erzieherischen Werten, die Lektüre derselben also durchaus statthaft, wenn nicht empfehlenswert für die Jugend; die anderen wieder machten ihm seine Unkenntnis der in seinen Büchern geschilderten Länder und Völker zum Vorwurf, vor allem aber die Tatsache, daß geschossen und skalpiert, gekämpft und Frieden geschlossen wird. (Immer wieder nämlich.)

Wie dem auch sei: viele, sogar sehr viele Leute haben Karl May's Werke gelesen und

es soll des öfteren schon vorgekommen sein, daß sogar in Ehren ergraute Familienväter an einem bestimmten Winterabend hinter dem Kamin, mit Filzpantoffeln an den Füßen, „Winnetou III. Band" hervorgeholt und mit einigem Eifer gelesen haben; wobei ein seliges Schmunzeln ihre Züge umspielte.

Ohne Zweifel hat auf Karl May der Wilde Westen, das erst in neuerster Zeit kultivierte Land der Vereinigten Staaten von Nordamerika, den größten Einfluß ausgeübt. Die Legenden aus diesem Landstrich ließen aber auch eine Unzahl von anderen Gestalten populär werden — dies nicht nur in der Literatur — von denen hier Tom Mix, eine Standardfigur des amerikanischen Films, sowie Buffalo Bill, der Mittler zwischen den roten Bewohnern und den weißen Eindringlingen, erwähnt seien.

Buffalo Bill nun wird in einem Film der Atlantic-Film, der den Namen dieses Helden der Erzählung aus dem Wilden Westen trägt, in Kürze in Wien zu sehen sein. Die am 15. Oktober stattfindende Uraufführung dieses Streifens dürfte nach langem wieder einen der geschmackvolleren amerikanischen Wildwest-Filme in Österreich starten lassen.